



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eine Glaubensheldin

Die Matte wurde hin- und hergeschleudert, nach rechts und links, bald die Füße nach oben, bald nach unten, bald lag er auf dem Rücken, bald auf dem Gesicht. Ab und zu entledigten sie sich der Last und warfen den armen Nasoro samt der Matte in den Graben. Er bat um Verzeihung und jammerte; doch es half nichts.

„Ja, ja“, sagten die beiden Träger: „Keine Arbeit umsonst, Du hast auch kein Erbarmen gehabt mit unserer Kraft, uns tun die Knochen auch wehe, und wir müssen Dich tragen; Du liegst schön in Deiner Matte.“ Dann tauchten sie ihn ins Wasser und sagten: „Wir waschen Dir Deine Schuld ab, Du hast uns belogen!“ Kurz, sie behandelten ihn den ganzen Weg entlang sehr schlecht, weil sie voll Ärger waren. Wie mir der Kranke nachher selbst erzählte, sei er wenigstens 20mal kopfüber in den Graben gekommen. Am folgenden Morgen fand ich meine drei Reisegefährten an Ort und Stelle; den armen Kranken jedoch in hohem Fieber, die andern beiden auf den Knien um Verzeihung bittend. Zuerst besorgte ich Nasoro, und nach wenigen Stunden ließ das Fieber auch schon nach. Diese Reise hatte ihn jedoch so geschwächt, daß sein Tod nahe war. Ich unterrichtete ihn, und er war gerne bereit, sich taufen zu lassen. Nach einigen Tagen trat er ruhig und zufrieden seine Reise zur himmlischen Heimat an. Simba und Hamisi waren froh, als sie hörten, es sei alles vergeben.

K

Eine Glaubensheldin

Von Schw. Rafaela

(Schluß.)

Thomas schaffte ihr nie ein Kleid an. Durch Handarbeit, wie Mattenflechten, Töpfemachen usw. erwarb sie sich selber ihre Kleider und sonst noch manches für ihre Kinder und für den Haushalt.

Vor etwa einem Jahre schenkte ihr der liebe Gott wieder ein Kind. Es kränkelte. An einem Sonntage, kurz nach dem Gottesdienste, kam sie, um für dasselbe Medizin zu holen. Thomas hatte gut gerechnet und sie erst von zu Hause weg gelassen, als nach seiner Meinung der Gottesdienst zu Ende sein mußte. Da die Medizin anscheinend half, durfte sie des öfteren kommen, Arznei zu holen. Solche Gelegenheiten benutzte sie alsdann immer, um die heiligen Sakramente zu empfangen und dem lieben Heiland einen Besuch abzustatten. In diesem Jahre aber vor Ostern starb das Kind. Sie hatte es im Traume vorausgesehen und sie spendete ihm selber die hl. Taufe. Am Karfreitag kam sie wieder, um für sich Medizin zu holen. Sie kränkelte nun beständig und glaubte, daß sie nimmer lange leben werde. Die vielen und schweren Mißhandlungen machten ihren Körper anscheinend siech. An obigem Tage gab

ich ihr eine Reliquie der hl. Theresia vom Kinde Jesu. Am nächsten Tage gelang es ihr, der hl. Messe beizuwohnen, da ihr Mann schon des Samstags früh weggegangen war, seiner Amtspflicht nachzukommen. Am folgenden Sonntag, also am Weißen Sonntag, ging ein Mädchen, das von Alexandra in schwerer Krankheit getauft worden war, zur ersten hl. Kommunion. Früh morgens sagte Thomas: „Willst du nicht heute zur Kirche gehen, um dein Kind bei der ersten hl. Kommunion zu sehen?“ Alexandra mußte sich vor Staunen kaum zu fassen. Zum erstenmale in ihrem Ehestande hörte sie solch eine Sprache. Dasselbe wiederholte sich an den beiden folgenden Sonntagen. „Makoti, du wirst dich richten müssen, sonst kommst du zu spät zum Gottesdienst“, sagte Thomas so ganz selbstverständlich. Hat die liebe kleine Blume wirklich des Mannes Herz umgewandelt. Wir hoffen es, hoffen und beten aber auch, daß sie auch Thomas noch zurückführe zum hl. katholischen Glauben. Nur dann wird es möglich sein, daß auch die beiden noch lebenden Kinder eine katholische Erziehung erhalten.



Aus Kirche und Welt

Eine denkwürdige Primiz.

In Gegenwart von höheren kirchlichen Würdenträgern brachte der Franziskanerpater Johannes Mohammed Ben Abd El Jalil in Fontenoy-sous-Bois sein erstes heiliges Meßopfer dar. Vor acht Jahren hatte er sich vom Islam bekehrt und war Franziskaner geworden. Die Primizpredigt hielt Erzbischof Vaudrillart.

Gemma Galgani.

In Lucca, dem Geburtsort der seligen Gemma Galgani, wurde der Grundstein zu einer der Seligen geweihten Kirche gelegt. Das neue Gotteshaus ist in Verbindung mit einem Passionistenkloster. Es soll ein gewaltiger Bau werden und den Leichnam der Seligen aufnehmen.

Heim zur Kirche.

Im Jahre 1934 sind 25 000 Bekehrungen zu den orientalischen Riten des katholischen Glaubens erfolgt. Der Löwenanteil davon entfällt auf 11 000 syrische Jakobiten an der Malabarküste. Aus slawischen schismatischen Ostkirchen kehrten 9125 Personen zur Kirche zurück.



Lustige Ecke

Trostvoll.

„Nun, hat die Redaktion noch etwas von Ihrer Einsendung gebrauchen können?“

„Ja, das Porto für die Rücksendung.“

Zar'e Anspielung.

Meister: „Weiß der Kuckuck, was das ist — die Uhr schlägt nicht mehr.“

Lehrbube: „Meister, an der sollten Sie sich ein Beispiel nehmen.“